

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Beilage zur Schweizerischen Post-, Zoll- & Telegraphen-Zeitung = Supplément technique du Journal suisse des postes, télégraphes et douanes**

Band (Jahr): **3 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Direktor Dr. A. Franke, Direktor G. Grabe, Telegr.-Ingenieur Hersen, Telegr.-Ingenieur Kruckow, Dr. A. Meissner, Direktor E. Neuhold, Prof. Dr. A. Raps, Dr. L. Rellstab, Prof. Dr. K. W. Wagner, Dipl.-Ing. W. Winkelmann usw.

Dem Vorwort des ersten Heftes entnehmen wir die nachfolgenden Ausführungen über die Absicht des Herausgebers und über das durch die neue Zeitschrift zu behandelnde Gebiet der Elektrotechnik.

»Für die Herausgabe vorliegender Zeitschrift war in erster Linie der Gesichtspunkt massgebend, dass ein sehr grosses Gebiet der Elektrotechnik, die »Fernmeldetechnik«, bislang noch niemals im Zusammenhange behandelt worden ist und demgemäss weder in der Öffentlichkeit, noch in den Kreisen der Elektrotechniker die ihm eigentlich gebührende Beachtung gefunden hat.

Die Elektrotechnik hat sich bekanntlich nach zwei Richtungen entwickelt, die wir bislang als Starkstrom- und Schwachstromtechnik unterschieden haben. Die erstere Richtung umfasst alle Einrichtungen zur Erzeugung und Fortleitung elektrischer Energie für motorische Antriebe, Wärme- und Lichtversorgung und elektrochemische Verfahren, während die zweite Richtung die Aufgabe hat, Meldungen und Willensäusserungen durch Wort, Schrift und Zeichen auszulösen und zu übermitteln und physikalische Zustände anzuzeigen.

Die Einrichtungen der Starkstromtechnik sind vorwiegend grobmechanischer Art, die aus Maschinenbauwerkstätten hervorgehen, die Geräte und Werke der Schwachstromtechnik dagegen feinmechanische Gebilde, die in Mechanikerwerkstätten hergestellt werden.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, gemessen an der Zahl der in den Werkstätten beschäftigten Arbeiter verhält sich bislang die Starkstromtechnik zur Schwachstromtechnik etwa wie 56 zu 44. Hierbei sind die Arbeiter und Monteure der staatlichen Betriebe nicht mitgerechnet, sie würden im wesentlichen die Zahlen der Schwachstromtechnik verstärken.

Nur wenigen ist diese Tatsache bekannt. Die grossen Errungenschaften der Starkstromtechnik, die für jedermann sichtbar zutage treten, werden in vielen Zeitschriften und Büchern immer von neuem hervorgehoben, während die Schwachstromtechnik, die nur selten fordernd an die Öffentlichkeit tritt, vielmehr sich allen Gebieten des Handels und der Industrie dienstbar erweist, solche fürsprechende Hilfe nur in viel bescheidenerem Masse geniesst.

Heute ist in dem Gegensatz »Starkstrom« und »Schwachstrom« ein unterscheidendes Merkmal nicht mehr vorhanden, da das eigentliche Arbeitsfeld des Schwachstromes weder durch die Höhe der Stromstärke noch die der Spannung an irgendwelche Grenzen gebunden ist. So wurde der Name »Schwachstromtechnik« zweckmässiger durch »Fernmeldetechnik« ersetzt, unter dem folgende Gebiete zwanglos zusammengefasst werden können.

1. Die Fernsprechtechnik
2. Die Telegraphentechnik
3. Die Signaltechnik
4. Die mechanische Nachrichtenübermittlung mit allen Anwendungen für den öffentlichen und Privatverkehr, Eisenbahn-, Schiffsdienst, Bergwerksbetrieb, Feuerwehr usw.
5. Die Fernübertragungen von physikalischen Zuständen, z. B. Strom, Spannung, Widerstand, Weg, Zeit, Geschwindigkeit, Temperatur usw.
6. Die Fernsteuerungen.
7. Der Werk- und Gerätebau.

So verschiedenartig diese Gebiete äusserlich erscheinen mögen, so sind sie doch innerlich durch das grundsätzliche gleiche Endziel und einen gemeinsamen Entwicklungsgedanken verbunden, der sich wiederum in fünf eng zusammengehörende Einzelaufgaben zergliedert, und zwar in: eine physikalische, schaltungstechnische, konstruktive, fabrikatorische und wirtschaftliche Aufgabe. Zur Lösung jeder dieser Einzelaufgaben sind verschiedene Wege gangbar, aber nur der Weg ist der beste, der auch für die andern Aufgaben erspriessliche Lösungen ergibt. Da müssen immer Rücksichten z. B. auf die Ausführungsmöglichkeit genommen und Zugeständnisse gemacht werden, die zwar vielleicht die physikalische Wirkung etwas beeinträchtigen, aber die beste Gesamtlösung ergeben, die deshalb durchaus nicht immer auch die beste Lösung der Einzelaufgaben zu sein braucht.

Inhalt des 1. Heftes.

Die Wesensunterschiede der Fernsprechsysteme mit Wählerbetrieb. Von Dr.-Ing. F. Lubberger.

Die Fernmeldetechnik und die deutschen Patentklassen. Von Dipl.-Ing. E. Wurm, Patentanwalt, Berlin.

Ueber die Verwendbarkeit von Messgeräten für höhere Frequenzen. Von Dr.-Ing. G. G. Keinath, Charlottenburg.

Ein neuer Schiffsgeschwindigkeitsmesser. Von Ob.-Ing. W. Denkert, Charlottenburg.

Verfahren zum Löten von Wollaston und Haardrähten mit Silber- und Goldlot. (Mitteilung aus dem Laboratorium für Fernmeldetechnik der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.) Von Ing. Fr. Meyer.

Rundschau. — Bücherbesprechungen. — Bücherschau. — Fragekasten.

Der Abonnementspreis beträgt für den Jahrgang, im Ausland, M. 26.— bei unmittelbarer Zustellung vom Verlag.

Eine alte Zeitschrift.

Von den bis Kriegsausbruch erschienenen Jahrgängen der »Zeitschrift für Schwachstromtechnik« ist noch eine Anzahl von Exemplaren vorhanden. Der gegenwärtige Stand der deutschen Valuta gibt Gelegenheit, einen Teil des Materials zu besonders günstigen Bedingungen den schweizerischen Behörden und Beamten zuzuführen. Von letzteren sollen jene bevorzugt werden, welche als frühere Abonnenten Lücken in ihrer Sammlung auszufüllen wünschen.

Das ungebundene Exemplar eines Jahrganges würde zu eineinhalb, das gebundene zu zwei Franken abgegeben.

Ferner sind noch auf Kunstdruckpapier reich illustriert vorhanden: Die Beschreibung der Münchener automatischen Telefonanlage und das S. S. System für mittlere und grosse Telefonanlagen. Beide würden zu je ein Franken abgegeben.

Bestellungen sind zu richten an

Herrn J. Baumann,
Zeitschrift für Schwachstromtechnik,
München, Hohenzollernstrasse 61/II.

Chronik.

Am 1. März wurde in Vallorbe, nach erfolgter Trennung von Telegraph und Telephon, eine neue Zentralstation in Betrieb gesetzt; diese umfasst zwei 100er Lokalschränke, sowie vier interurbane Schränke und ist identisch mit den Einrichtungen von Ragaz und Brig (s. auch Fig. 8 dieser Nr. der T. B.).

In Frauenfeld erfolgte am 6. März die Inbetriebnahme einer neuen Zentralstationseinrichtung, ausgebaut für 800 Anschlüsse mit 4 Lokalschränken für je 200 Leitungen, sowie 9 interurbanen Schränken, letztere mit einem Vielfachfeld für je 800 Abonnentenleitungen. Zur Zeit sind 410 Abonnenten- und 33 interurbane Leitungen eingeführt, sodass die Zahl der Anschlüsse bis zur vollständigen Ausnützung der Zentrale verdoppelt werden kann.

Die Zentralstation Frauenfeld ist in dieser Nr. der T. B. (Fig. 10 und 11) abgebildet und im betreffenden Artikel eingehender beschrieben worden. Hi.

Direkte Telephonverbindung Basel—Paris.

Am 28. Februar ist eine direkte Telephonverbindung Basel—Paris eröffnet worden, indem auf Veranlassung der französischen Verwaltung in Belfort je eine Leitung Paris—Belfort und Belfort—Basel dauernd direkt miteinander verbunden wurden.

Siemens-Schnelltelegraph Basel—(Frankfurt)—Berlin.

Im Laufe des Monats Februar erhielt das Telegraphenbureau Basel einen Siemens'schen Schnelltelegraphen, welcher zum Duplex-Betrieb der Leitung Basel—Berlin (Nr. 31) bestimmt ist. Ausser dieser ist früher schon die Leitung Zürich—Frankfurt und eine aus bestehenden Leitungen zusammengesetzte Verbindung Zürich—Berlin mit Apparaten dieses Systems ausgerüstet worden.